



Martin Schieber

Geschichte Nürnberg

C.H.Beck

Motorräder, Lastwagen und Panzer, aber auch Flugzeugmotoren, Kabel aller Art, Zünder und Bomben für die **Wehrmacht** kamen aus Nürnberg. Firmen wie Faun, Diehl, Siemens-Schuckert, MAN, Kabel-Metall-Neumeyer, Nürnberger Aluminiumwerke (**Nüral**) – insgesamt etwa 130 Betriebe – arbeiteten für die Kriegsrüstung. So wurden ab 1939 Menschen aus ganz Europa nach Nürnberg gebracht. Insgesamt hielten sich über 100.000 Fremd- und Zwangsarbeiter für kurze oder längere Zeit im Raum Nürnberg auf.

Gegen Ende des Krieges war der Industrie jede Arbeitskraft recht. Im Oktober 1944 holten sich die Siemens-Schuckert-Werke in Auschwitz 550 jüdische Frauen und Mädchen als Arbeiterinnen – die jüngste war 14 Jahre alt. Sie wurden in einem firmeneigenen Lager in der Katzwanger Straße gegenüber dem Südfriedhof untergebracht und mußten im Lager selbst, im Trafowerk und im Zählerwerk an der Gugelstraße arbeiten. Für ihre schwere Arbeit waren die Frauen ungenügend gekleidet und ernährt, pro Tag gab es nur ein Stück Brot und einen Teller Suppe. Nach schweren Zerstörungen im Werk wurden die Frauen zuerst im Keller der Schule Zeltnerstraße untergebracht und mußten im Bereich der Siemens-Hauptverwaltung am Opernhaus Trümmer räumen. Später brachte man sie in zwei KZ-Außenlager, nach Holleischen und Mehlteuer, wo sie schließlich befreit wurden.

Der Einsatz von Zwangsarbeitern und KZ-Häftlingen in der Kriegswirtschaft konnte die totale Niederlage Deutschlands nicht aufhalten. Dies zeigte sich auch in Nürnberg, das nahezu schutzlos dem Bombenkrieg preisgegeben war. Über vierzig Mal war Nürnberg Ziel der alliierten Bomber. Besonders die elf Großangriffe von 1943 bis 1945 legten die Stadt in Schutt und Asche. Bei diesen Angriffen waren meist mehrere hundert, manchmal aber auch über tausend Tote zu beklagen. Ende August 1943 brannte nach einem Luftangriff im ersten Flächenbrand des Zweiten Weltkrieges die alte Vorstadt Wöhrd mit ihren Fachwerkhäusern ab. Ein Jahr später, im September 1944, griffen die Bomber erstmals bei Tag an; die deutschen Luftstreitkräfte hatten nichts Entscheidendes entgegensetzen.

Am 4. Juni 1944 erlebte der Hauptmarkt als Adolf-Hitler-Platz seine letzte große Propagandaveranstaltung der Nationalsozialisten. Propagandaminister Joseph Goebbels hielt eine Durchhalterede. Er